

Brief des Vorstands

Im Mai 2009

Sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftsfreunde,

im ersten Quartal 2009 konnten sich die Portfoliounternehmen der BAVARIA Industriekapital AG den Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht entziehen. Der Umsatz fiel im Vergleich zum ersten Quartal des letzten Jahres um 18% auf EUR 95,8 Mio. Ohne Berücksichtigung von Änderungen des Konsolidierungskreises war sogar ein Umsatzrückgang um 31% im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres zu verzeichnen. Das EBITDA der operativen Tochtergesellschaften hat sich von EUR 4,6 Mio. im Vorjahr auf EUR -4,9 Mio. im laufenden Jahr reduziert. Bei vergleichbarem Konsolidierungskreis lag das EBITDA mit EUR -5,5 Mio. noch etwas darunter. Insbesondere die K + S Gruppe und die Fonderie du Poitou konnten ihre starken Vorjahresergebnisse nicht wiederholen. Entsprechende Kostensenkungsmaßnahmen wurden bereits eingeleitet, werden jedoch erst ab dem zweiten Quartal voll greifen.

Die Entwicklung der Finanzmittel spiegelt die operative Entwicklung wider. Der BAVARIA Konzern verfügt zum 31.03.2009 über Finanzmittel von EUR 54,1 Mio., zum 31.12.2008 waren dies EUR 62,9 Mio. Die Bankverbindlichkeiten stiegen gleichzeitig von EUR 8,8 Mio. zum 31.12.2008 auf EUR 16,1 Mio. zum 31.03.2009, dies vorwiegend zur Finanzierung von Investitionen der K+S Gruppe. Auf die neue Beteiligung Hunsfos entfällt dabei mit EUR 7,2 Mio. fast die Hälfte der Bankverbindlichkeiten. Ende 2008 und im ersten Quartal 2009 wurden Kostensenkungsmaßnahmen beschlossen, die erst zeitlich verzögert wirken. So konnten etwa langfristige Materialbestellungen nicht schnell genug dem gesunkenen Bedarf angepasst werden. Wir rechnen jedoch bereits im zweiten Quartal 2009 mit einer deutlichen Auswirkung dieser Maßnahmen auf Ergebnis und Finanzmittel, wird z.B. ein Abbau der bereits bestellten Vorräte die Liquidität im zweiten Quartal verbessern können.

Unsere Unternehmen passen sich mit verschiedenen Maßnahmen dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld an. So rechnen wir für das Gesamtjahr 2009 auf Grund verschiedener Marketingaktivitäten, stringenten Cash-Managements (z.B. Optimierung des Working Capitals) und weiterer Kostensenkungen mit einem deutlich positiven Ergebnis des BAVARIA Konzerns. Letztlich trägt dazu auch bei, dass unsere Portfoliounternehmen beim Kauf durch BAVARIA keine zusätzlichen Schulden aufnehmen mussten und somit keine finanziellen Strukturprobleme haben.

Sehr positiv beurteilen wir nach wie vor die Möglichkeiten, neue Beteiligungen zu attraktiven Konditionen zu erwerben. Hier helfen uns besonders unsere solide finanzielle Ausgangslage und unser exzellenter Ruf, den wir durch die erfolgreiche Sanierung von nunmehr rund zwanzig Unternehmen gewonnen haben.

Unseren Aktionären und Geschäftsfreunden versichern wir, dass wir die weitere Entwicklung der BAVARIA Industriekapital AG trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sehr zuversichtlich beurteilen. Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Über Anregungen und Verbesserungsvorschläge oder Hinweise auf neue Transaktionen würden wir uns freuen.



Reimar Scholz

Vorstandssprecher